

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windlagen

GEMEINDE *Brief*

Inhalt:

Grußwort	S. 2
Organisatorisches	S. 3
Open Air Chorgesang	S. 4
Streaming-Gottesdienste	S. 5
Veranstaltung zu Rechtspopulismus	S. 6-7
Neues aus Malawi	S. 8
Termine und Geburtstage	S. 9
Aus dem Kindergarten	S. 10
Zum Nachdenken	S. 12-13
Willibert Pauels über das Fliegenlernen	S. 14
Persönliches	S. 15

Aus dem Vorwort zum Newsletter des Bundes der EFG:

Liebe Gemeindebriefleser!

„Gott mit uns“ – diese Aufschrift war auf einer schwarz-weiß-roten Flagge zu lesen, wie sie von 1871 bis 1918 als Staatsflagge des Deutschen Kaiserreiches fungierte, und mit der ein Corona-Demonstrant am letzten Samstag in Berlin seinen Rücken einhüllte. Diesem Mann ging es offensichtlich nicht in erster Linie darum, seinen Protest gegen die Corona-Bestimmungen in unserem Land laut werden zu lassen, sondern vielmehr darum, seinen demokratiefeindlichen Zielen Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die Flagge war das Symbol dafür, während er auf das Reichstagsgebäude mit seiner Inschrift „Dem deutschen Volke“ blickte. Ein Ort der Demokratie und der Menschenrechte, der von Rechtsextremen und Hakenkreuz-Tätowierten bestürmt wurde. Es sind verstörende Bilder, die seit Samstag durch die Medien gehen.

Muss uns das interessieren? Ich meine, ja. Aus zwei Gründen:

Es muss uns beunruhigen, mit welcher Nachricht die Corona-Demonstranten die offensichtlich Rechtsextremen mit verfassungsfeindlichen Symbolen in ihrem Demonstrationzug tolerierten. Wie kann es sein, dass ganz normale Bürgerinnen und Bürger Seite an Seite mit diesen Menschen demonstrieren und sich nicht distanzieren?

Man kann und darf Entscheidungen der Politik zum Umgang mit der Corona-Pandemie kritisieren. Und dabei ist es völlig egal, ob andere die Gründe für die Demonstrationen und die Wut auf den Staat nachvollziehen können. Aber man darf nicht dulden, dass Menschen zu Trittbrettfahrern werden, die menschenverachtende, antisemitische und unsere Gesellschaft polarisierende Parolen schreien und Symbole zeigen.

Ich höre zunehmend auch aus den Gemeinden des Bundes Stimmen, die die Einschränkungen aufgrund der Corona-Maßnahmen kritisieren und für überzogen halten. Insbesondere hinsichtlich des gemeinsamen Singens und der Maskenpflicht in den Gottesdiensten. Hier und da ist auch zu hören, dass wir uns gegen „die da oben“ wehren müssten und uns nicht alles gefallen lassen dürften. Das sagen keine schrulligen Corona-Leugner, sondern Geschwister mit ernst zu

nehmenden Fragen und Sorgen angesichts der gegenwärtigen Entwicklungen. Alles sehr gemäßigt. Und dennoch sollten wir auch unter uns ein wenig auf die Sprache achten, um in einer ohnehin angespannten gesellschaftlichen Situation nicht weiter zu polarisieren. Ich bin dankbar dafür, dass extremistische Gedanken unter uns nicht toleriert werden. Im Gegenteil: Wir sind dazu aufgefordert, deutlich dagegen Position zu beziehen und mit unserem Reden und Handeln zu zeigen, wes Geistes Kind wir sind.

Das ist der zweite Grund, weshalb uns die Geschehnisse in Berlin nicht gleichgültig lassen können. „Gott mit uns“ – das sagen Menschen, für die Gott offenbar gar keine Bedeutung hat. Jedenfalls nicht der Vater unseres Herrn Jesus Christus. Denn sie predigen Hass statt Liebe, Ausgrenzung statt Miteinander, Gewalt statt Frieden. Das ist nicht aus dem Geist Gottes. Wir sollten es nicht zulassen, dass der Name Gottes in dieser Weise missbraucht wird. Und das heißt zuallererst, sich nicht mit ihren Parolen gemein zu machen und sich abzugrenzen, wo es geht. Darum schreibe ich hier darüber.

„Gott mit uns“ – ja, das stimmt, und das sagen wir ohne Reichsflagge als Menschen, die mit dem Apostel Paulus bekennen:

„Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.“ (Monatsspruch September aus 2. Korinther 5,19)

In Jesus Christus erkennen wir, dass es stimmt, dass Gott mit uns war, ist und sein wird. Gott, der die Welt mit sich versöhnt hat. Seine Nachfolgerinnen und Nachfolger sind Menschen, die dort, wo sie leben, versöhnen und zusammenhalten, nicht spalten.

Christoph Stiba
Generalsekretär

Zum Titelbild: Das schöne Wetter im September lädt ein zum Wandern, Verweilen und Staunen. Das Bild zeigt eine leere Dorfstraße irgendwo in Holland. (Foto: rs)

"Organisatorisches" aus der Mitgliederversammlung am 30.08.2020:

1. Auf Vorschlag des Vorstands wurde Lydia Kopp als Gemeindeleiterin und Burkhard Broksch als stellvertretender Gemeindeleiter (beide einstimmig) bestätigt.
2. Die Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder lauten (Erstgenannter leitend):
 - Leitungskreis: Lydia Kopp und Burkhard Broksch
 - Gastfreundschaft, Beziehungen und Gemeinschaft: Burkhard Broksch, Heidi Klingberg, Ulrich Wagner
 - Finanzen: Edgar Kasemann, Burkhard Broksch, Ulrich Wagner
 - Junge Gemeinde: Benedikt Ziesemann, Samuel Brangenberg
 - Öffentlichkeitsarbeit: Samuel Brangenberg, Benedikt Ziesemann
 - Hausverwaltung: Burkhard Broksch
 - Ehrenamtliche Mitarbeiter: Heidi Schillingmann
 - Das Thema "Diakonische Dienste" wird nach wie vor von Perdita Kästner (nicht mehr im Vorstand) betreut.
3. Anne Schoder ist auf eigenen Wunsch in die Gemeinde Gummersbach-Derschlag gewechselt.
4. Es gab eine erste Vorstellung des Vorhabens "Umgestaltung des Oberen Foyers zum Zentrum der Begegnung"

Gottesdienst-Verhaltensregeln

Schön, dass wir hier wieder Gottesdienst feiern können! Allerdings dürfen wir das nur unter gewissen Auflagen. Hier die wichtigsten Regeln im Überblick:

1. Hände desinfizieren sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen des Gebäudes!
2. Mund- und Nasenschutz im ganzen Gebäude tragen!
3. 1,5 m Mindestabstand einhalten und Körperkontakt mit andern Besuchern vermeiden!
4. Die beschrifteten neuen Ein- und Ausgänge nutzen!
5. Auf lauten Gesang verzichten!
6. Bei unerwarteten Husten- oder Niesanfällen bitte Gesicht in die Armbeuge halten
7. Wer nicht gesund ist, sollte besser zu Hause bleiben.

Das ausführliche Hygienekonzept hängt am Eingang und im Gottesdienstsaal.

Organisatorisches

Der Pastor zu einem Dorfbewohner: "Kommt doch einfach mal in der Kirche vorbei!"
Der Mann macht große Augen: "Wie, ist denn schon Weihnachten?"

Open Air Chorprobe

Chöre haben es schwer in diesen Zeiten. Gerade das laute Singen, so wissen wir inzwischen, ist aus Infektionsschutzgründen nur mit großem Abstand unbedenklich, aber gerade in geschlossenen Räumen nur schwer mit einem ganzen Chor umzusetzen.

Nun haben wir aber eine gewitzte Chorleiterin, die es versteht, aus der Not eine Tugend zu machen. Und so traf sich der Chor zum Freiluftgesang im Garten am Hause Klingberg, wobei die Sänger und Sängerinnen sich in gehörigem Abstand voneinander befanden. Wie schön, nach so langer Zeit mal wieder die bekannten Melodien ausgewählter schöner Lieder gemeinsam zu singen! Gut, man hörte vielleicht eher die eigene Stimme als die der anderen Sänger, aber das tat der inneren Freude keinen Abbruch.

Und als Krönung der lockeren Runde gab es dann noch Leckeres vom Grill und vom Büfett, wobei man dann wieder in normalem Abstand sitzen durfte.

Es war eine runde Sache, die uns als Chor viel Spaß bereitet hat. Danke für die Idee, die Mühe und die gute Umsetzung! Darin erinnert man sich gerne, vor allem, wenn einem dann am nächsten Tag immer noch die Melodien der gesungenen Lieder durch den Kopf geisterten. (rs)



Chor übt im Freien



Verteilter Chor mit Mindestabstand - ein ungewohntes Bild



... und nach dem Gesang das Vergnügen:
Leckeres vom Grill und Buffet

„Streaming“-Gottesdienste

„Wie ein Strom von oben, aus der Herrlichkeit...“, so sangen einst die Alten (merke gerade, dass ich auch dazu gehöre). Ein anderer Strom ergießt sich seit neuestem aus unserem Gottesdienstraum ins Internet: Ein Video-Stream, der live unsere Gottesdienste an jeden in der Welt überträgt, der sich auf unseren „YouTube“-Kanal eingeschaltet hat.

Wie kam es dazu und was soll das?

Durch die Corona-Einschränkungen hatten wir ein halbes Jahr keinen „Präsenz-Gottesdienst“ in unserem Gemeindezentrum. Schnell entschieden wir uns, die Gottesdienste mit „Video-Schnipseln“ vorzuproduzieren und dann als abrufbares Video auf *YouTube* zu stellen. Das hat auch gut geklappt. Unsere Moderator*innen und viele andere haben sich darauf eingelassen, mit dem Smartphone Videos zu erstellen und an einen Cutter (UW) zu senden, der alles zusammengeschnitten hat. Auch die Lieder wurden von den Musikern verfilmt und vom Cutter mit den Texten versehen. Dazu wurde eine simple Standard-Software verwendet (*Microsoft Movie Maker*), die aber für unsere Zwecke voll ausreichte. Sogar unsere ehemaligen Pastoren aus Wien konnten wir auf diese Weise mal wieder „erleben“!

Was wir aber nicht ahnten, war der große Zuspruch zu diesen Gottesdiensten! Per WhatsApp und per eMail wurde der „Link“ sonntags morgens verteilt. Und bei YouTube kann man sehen, wie viele Aufrufe von verschiedenen Computern / Smartphones es jeweils gab. Und da waren es im Schnitt 100-200 Aufrufe (Spitzenreiter ist der Jumbogottesdienst mit 381 Aufrufen).

Und dieser Fakt lehrte uns, dass es offensichtlich sehr viele sind, die gerne einen Gottesdienst online sehen wollen. Das Phänomen der Online-Gemeinschaft, das wir auch von den sozialen Netzwerken her kennen, ist auch rund um unsere Gemeinde einfach Realität.

Spätestens dann war klar, dass wir auch bei der Wieder-Zulassung von Präsenz-Gottesdiensten diese Online-Community im Blick haben müssen. Und wenn man beides haben will, Präsenz und Online, dann geht das am besten übers „Streamen“.

Dank moderner, erschwinglicher Technik ist das auch keine „Schwarze Magie“ mehr (obwohl die Herstellerfirma sich so nennt). Herzstück der neuen Video-Technik ist ein Video-Mischer (in diesem Fall der **ATEM Mini**



Pro von *Blackmagic Design*). An ihn können bis zu 4 Video-Quellen angeschlossen werden (also Kameras und Laptops). Mit dem Mischer kann man erstens mit Übergängen zwischen den Video-Quellen hin- und herschalten, zweitens Einblendungen kreieren (z.B. werden die durch den Beamer projizierten Liedertexte auch direkt im Video-Bild gezeigt) und drittens schickt er diesen Bilderstrom zusammen mit dem Ton vom Mischpult direkt ins Internet zu YouTube.

Ein Aspekt ist jedoch direkt beim ersten Gottesdienst deutlich geworden: Ein Techniker allein kann nicht mehr alles bedienen, es braucht mindestens zwei. Und wenn wir in Kürze noch eine 2. Kamera einsetzen werden, dann vielleicht noch jemanden.

Deshalb ergeht hier ein dringender Aufruf, das derzeit 4köpfige Technikerteam zu verstärken. Meldungen bitte bei Dietmar Hoof.

Ulrich Wagner

Wie bekommt man Zugriff auf die Streaming-Gottesdienste?

Die Streaming-Gottesdienste werden live auf dem YouTube-Kanal 'EfG Windhagen' angeboten. Startzeit ist in der Regel jeweils sonntags 10:00h. Später sind die Gottesdienste dann auch als aufgezeichnetes Video dort zu finden.

Als Abonnent des Youtube-Kanals wird man per eMail automatisch informiert, sobald ein neuer Gottesdienst online geht. Einladungen zu den Gottesdiensten auf Youtube erfolgen per eMail.

Auf unserer Gemeindehomepage unter www.efg-gm.de findet man ebenfalls einen Link auf den nächsten Gottesdienst.

Rechtspopulismus: Retter oder Gegner des „Christlichen Abendlands“?

Unter diesem Thema steht ein Abend, den wir zusammen mit dem „Netzwerk gegen Rechts Oberberg“ veranstalten.



Dazu kommt am Freitag **09. Oktober 2020 um 19:00 Uhr** die promovierte Juristin und Journalistin **Liane Bednarz** in unser Gemeindezentrum. Durch ihr Buch „Die Angstprediger“ (das in Gemeindebrief 06/2019 besprochen wurde und am Büchertisch erhältlich ist) sind wir auf diese fromme evangelische Christin aufmerksam geworden, die aufdecken will, wie Rechtspopulisten gerade unter konservativen Christen Anhänger rekrutieren. (Dies konnte ich persönlich bei entsprechenden Veranstaltungen beobachten).

Mit Reizworten wie „Genderismus“ und „Traditionelle Familienwerte“ bereiten sie rechtsextremen Positionen den Weg. Als CDU-Mitglied aus konservativem Haus ist es Frau Bednarz ein Anliegen, genau zu unterscheiden zwischen „Rechtsextrem“ – was Nationalismus, Völkisches Denken und Rollenklischees der Geschlechter einschließt – und „Konservativ“, was Demokratie, einen freiheitlichen Staat und Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit bedeutet.

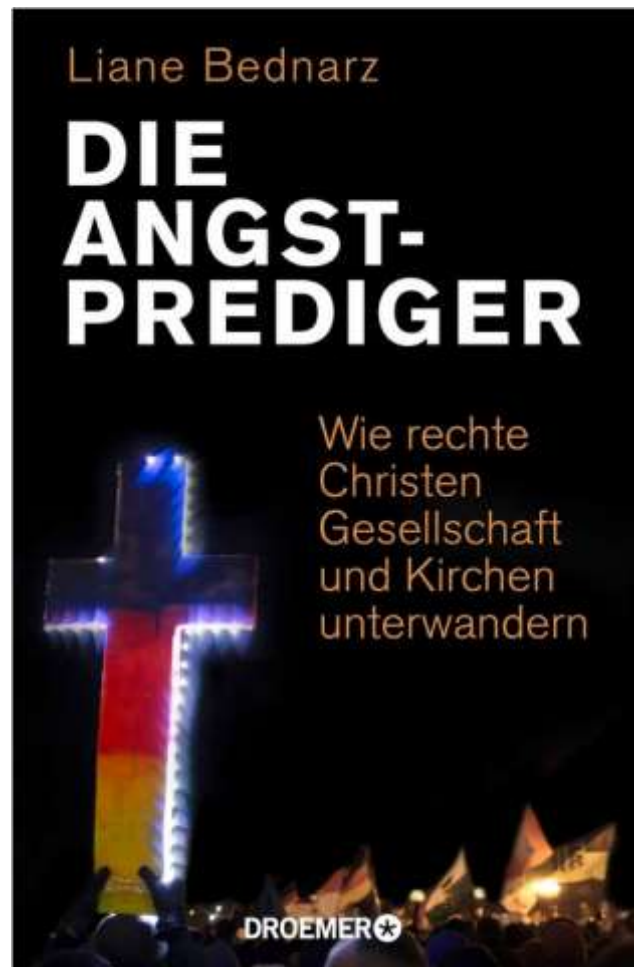
Wir halten das Thema für bedeutsam, weil es nicht nur Parteipolitik berührt, sondern den gesamten gesellschaftlichen Diskurs beeinflusst. Die Gemeinde Christi ist aufgerufen, auch **prophetisch** in die Zeit hineinzurufen und als solches betrachten wir diesen Abend auch als **Teil unserer Mission**.

Wir haben es hier mit einer „hochkarätigen“ Referentin zu tun, die auch von Funk & Fernsehen mit ihrer Expertise gefragt ist. Eine Orientierung in dieser Richtung tut auch uns und unserem Gemeindeumfeld gut.

Moderiert wird der Abend von **Volker Kohlschmidt** von der „Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus“ aus Dortmund. An den Vortrag von Frau Bednarz schließt sich eine offene Fragerunde an. Eingeladen sind neben der Gemeinde, den Kindergarteneltern und den Windhagener Nachbarn auch Interessierte aus anderen Freikirchen im Umfeld.

Aufgrund der Corona-Situation werden die Plätze begrenzt sein. Zudem muss sich jeder Gast per email mit seinen Daten anmelden und es wird eine Platzzuweisung geben.

Ulrich Wagner



Religion und Politik: Welchen Einfluss haben rechte Christen in Deutschland? In ihrem politischen Debattenbuch beschreibt Liane Bednarz, wie Teile der evangelischen, evangelikalen und katholischen Christen seit Jahren rechtes Gedankengut annehmen und verbreiten.

Rechtspopulismus

Retter oder Gegner des ‚Christlichen Abendlands‘?

Unter diesem Thema steht ein Abend, den die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen zusammen mit dem ‚Netzwerk gegen Rechts im Oberbergischen Kreis‘ veranstaltet.

Dazu kommt am 9. Oktober 2020 die promovierte Juristin und Publizistin **Liane Bednarz** (Hamburg) in das Gemeindezentrum der Baptisten. Durch ihr Buch ‚Die Angstprediger – Wie rechte Christen Gesellschaft und Kirchen unterwandern‘ wurde die bekennende evangelische Christin zur Expertin für das Phänomen, dass Rechtspopulisten gerade unter konservativen Christen erfolgreich Anhänger rekrutieren. Diese Art von Fundamentalismus nutze das Vertrauen in die christliche Religion und ihre Kirchen, um die bürgerliche Mitte mit rechten Ideen zu infiltrieren und einen Kreuzzug gegen Pluralismus und Toleranz zu führen, so Bednarz. Als konservative Christin ist es ihr ein Anliegen, genau zu unterscheiden zwischen ‚Rechts‘ – was Ausgrenzung, Völkisches Denken und Antiliberalismus einschließt – und ‚Konservativ‘, was einen freiheitlich-demokratischen Staat, eigenverantwortliche Lebensführung und Vertrauen in die Rechtsstaatlichkeit bedeutet.

An den Vortrag von Frau Bednarz schließt sich eine offene Fragerunde an. Moderiert wird der Abend von **Volker Kohlschmidt** (Schwerte) von der ‚Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus‘ im Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Eingeladen zu dieser Veranstaltung sind neben Interessenten aus dem Gemeindeumfeld (Freunde, Nachbarn, Kindergarten) auch Mitglieder der Oberbergischen Kirchen und Freikirchen sowie die Angehörigen der Mitgliedsorganisationen des ‚Netzwerks gegen Rechts‘.

Anmeldungen bitte per E-Mail mit Name, Adresse und Telefonnummer an: Uli.Wagner@t-online.de (Die Daten werden nach Verstreichen der Corona-Karenzzeit wieder gelöscht und zu keinen anderen Zwecken verwendet.) Aufgrund unseres Corona-Konzepts ist die Teilnehmerzahl auf 100 beschränkt. **Der Eintritt ist frei.**

Fr., 9. Oktober 2020, 19.00 Uhr
Gemeindezentrum der EFG GM-Windhagen
Burgstraße 9, 51647 Gummersbach



Liane Bednarz



Volker Kohlschmidt



Netzwerk gegen Rechts
im Oberbergischen Kreis

NRWoffen

demokratie
leben

Landesrat
des Oberbergischen Kreises



Das Netzwerk gegen Rechts im Oberbergischen Kreis wird finanziell gefördert durch das Land NRW.

Kontakt: Ulrich Wagner, 0 22 63 / 29 99, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen e.V.

Informationsabend zu Rechtspopulismus



Neues aus Malawi

„Morgen werden wir von morgens bis abends die Erde aufgraben, und ab Mittwoch werden wir die Erde fahren.“ So kam eine Nachricht von Goodal Sisya, unserem Kommunikator, bei mir Mitte August an.

Im letzten Bericht hatte ich angekündigt, dass es Projektimpressionen der anderen Förderprojekte dann gibt, wenn sie im Jahreslauf „dran sind“.

Und jetzt ging es also um die Erde für den Garten. Es wurde ja festgestellt, dass die Gartenerde zu sandig für Gemüse- zucht ist. Es gibt aber gute Erde in Usisya, und zwar in der Senke, wo sich alle von den Feldern weggeschwemmte Erde in der Regenzeit sammelt, ca. 1 km vom Gemein- dehaus entfernt.

Jetzt in der Trockenzeit ist der Boden dort natürlich „steinhart“, und so muss die Krume erst mühsam aufge- brochen werden. Die Erde ist umsonst, aber der Lastwagen, der sie zum Gemeindegarten befördert, muss bezahlt werden. So dient unsere Unter- stützung nicht nur den Gemeindegärtnern, sondern auch dem kleinen örtlichen Dienstleistungsgewerbe.

5 Tage lang schufteten die Mitarbeiter dort zusammen. Jetzt geht es daran, die eigenen Felder herzurichten für die nächste Saison.

Goodal ist derweil zu seinem persönlichen Training auf die Balaka-Farm gefahren, von der ich letzstens berichtete.

Life must go on.

Mit diesem Kurzbericht aus Malawi verbleibe ich für diesmal

Ulrich Wagner



Die Erde für den Gemüsegarten muss mühsam aufge- graben und herangebracht werden.

Gemeindekalender Sep / Okt

Besondere Veranstaltungen

Seit Sonntag, den 30.08. finden wieder Präsenz-Gottesdienste sonntags um 10:00 Uhr im Gemeindezentrum statt - unter Berücksichtigung von Anstands- und Abstandsregeln. Neu ist, dass per Video-Stream unsere Gottesdienste live an jeden übertragen werden, der sich auf unseren „YouTube“-Kanal eingeschaltet hat.

September	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 06.09.	10:00h Gottesdienst
So 13.09.	10:00h Gottesdienst, mit Katja Zimmermann
So 20.09.	10:00h Gottesdienst, mit Friedemann Schmidt (Bibellesebund)
So 27.09.	10:00h Gottesdienst, mit Gabi Bach

Oktober	Veranstaltung, Aktion, Thema
So 04.10.	10:00h Gottesdienst
Fr 09.10.	19:00h Rechtspopulismus - ein Informationsabend des Netzwerks gegen Rechts; Voranmeldung erforderlich!
So 11.10.	10:00h Gottesdienst, mit Daniel Harter
So 18.10.	10:00h Gottesdienst, mit Dr. Horst Afflerbach
So 25.10.	10:00h Gottesdienst



Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Wer im September geboren ist ...

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Und wer im Oktober geboren ist

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Nächster Gemeindebrief noch nicht zur Hand? Macht nix, die kommenden Geburtstage für die nächsten zwei Wochen finden Sie auch hier:

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.

Termine im September / Oktober 2020



Liebe Gemeinde, liebe Kindergarten-Familien, liebe Kollegen, liebe Kinder!!!

Wie oft bin ich in meinen Gedanken schon diese Zeilen durchgegangen... habe überlegt, wie ich beginnen soll, welche Sätze die Richtigen sind... und jetzt sitze ich hier in meinem Wohnzimmer am Computer und finde hoffentlich die richtigen Worte, die das Gefühlschaos in mir verständlich genug beschreiben. Aber von vorne....

22 Jahre ist es mittlerweile her, dass ich (damals noch als Bianca Marx) mich hier im Kindergarten als Erzieherin beworben habe. Damals eröffnete gerade die dritte Gruppe, die Sternengruppe, und der Kindergarten wurde von Karin Eschmann geleitet.

Viele Jahre habe ich in der Mondgruppe gearbeitet, aus Bianca Marx wurde Bianca Drux, im Juli 2004 wurde ich Mama und war erst einmal in Elternzeit. Im Juli 2007 kam ich, zusammen mit meinem Sohn Tom Luca, zurück in den Kindergarten. Mein Sohn durfte drei wundervolle Kindergartenjahre in der Sternengruppe erleben. Irgendwann wurde aus dem Kindergarten unser Familienzentrum Himmelszelt, aus drei Gruppen wurden vier Gruppen. Aus der Monderzieherin Bianca wurde eine Sternenerzieherin.... Und hätte mir vor einem Jahr jemand erzählt, das meine Zeit hier im Himmelszelt irgendwann zu Ende sein wird, ich hätte es niemals für möglich gehalten!!! Aber Wege ändern sich....

Letzen Herbst habe ich ein Jobangebot in meinem Wohnort Vilkerath erhalten, tagelang ha-

be ich mit mir gerungen, ob ich nach 22 Jahren einen Neubeginn wagen möchte oder kann.

Und ich habe mich dazu entschlossen, meinen beruflichen Weg noch einmal neu zu gestalten, frische Luft zu schnuppern. Ob diese Entscheidung die Richtige ist, ob mir der neue Weg gefällt.... das weiß ich erst, wenn ich ihn gehe.

Mir ist diese Entscheidung unglaublich schwergefallen, das Himmelszelt hat mich zu der Erzieherin gemacht, die ich jetzt bin... und ich bin allen Personen, die mich auf dieser Reise begleitet haben, von ganzem Herzen dankbar. Danke, dass ICH immer ICH sein durfte, danke für Euer entgegengebrachtes Vertrauen, Euren Respekt, danke für ein wunderbares Miteinander!!

In 22 Jahren habe ich unfassbar viel erlebt, Kollegen kamen und gingen (ich habe mal versucht, zu überlegen, wie viele Kollegen es waren... bei 30 habe ich aufgehört zu zählen), der Kindergarten hatte sechs verschiedene Leitungen, die Gemeinde drei Pastoren, ich habe über 500 Kinder und ihre Familien auf dem Weg zur Schule begleitet.

Vor zwei Jahren hat eine Kollegin mal zu mir gesagt: „Bianca, Dein tägliches und immer fröhliches GUTEN MORGEN klingt auch nach so vielen Jahren immer noch ehrlich, herzlich und voller Energie.“ Und genauso ist das bis heute, ich bin Erzieherin aus vollem Herzen und das werde ich auch immer bleiben.

In meinem letzten Halbjahr hier im Himmelszelt hat mir CORONA und eine Vorerkrankung meinerseits leider einen Strich durch die Rechnung gemacht... seit Mitte März bin ich von der Arbeit freigestellt, für mich gefühlt eine Katastrophe!!!! Aber ich komme Windhagen besuchen, und auch wenn ich ab 01.07.2020 als „Mäuse-Erzieherin“ in einem anderen Kindergarten anfangen, im Herzen bleibe ich immer mit dem Himmelszelt verbunden.

Zum Schluss bleibt mir nur noch einem DANKE zu sagen!!!!

„Du, Herr, bist alles, was ich habe; Du gibst mir alles, was ich brauche. In Deiner Hand liegt meine Zukunft!“ (Psalm 16,5)

Auf ein Wiedersehen, bis bald

Eure Bianca Drux

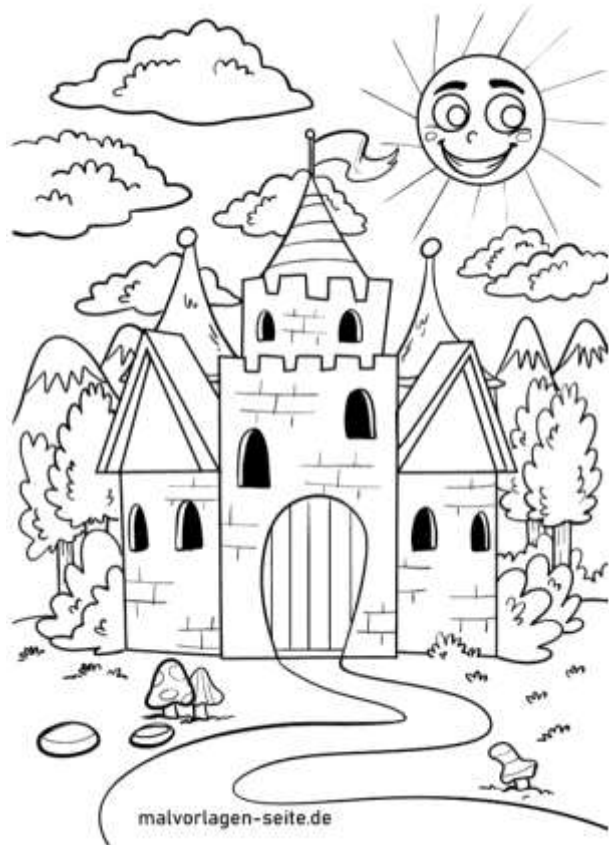
Malen für Kinder

Kinder brauchen Inspiration. Und Malvorlagen für Kinder tragen dabei maßgeblich zu einer effektiven Förderung der Kreativität unserer Jüngsten bei. Dabei gibt es keine Faustregel, ab wann ein Kind alt genug ist für Ausmalbilder oder ab wann es unbedingt damit anfangen sollte. Mal stellt sich ein diesbezügliches Interesse ein, sobald die Kleinen einen Stift halten können und in anderen Fällen wird die Lust am Malen erst geweckt, wenn sie in die Schule kommen.

All das ist keine Frage der Intelligenz. Jedes Kind ist eine kleine Persönlichkeit und seine Vorlieben und Abneigungen entwickeln sich mitunter auf ganz unterschiedliche Weise. Wichtig ist jedoch generell, Möglichkeiten zu bieten, um die Kreativität möglichst sinnvoll zu fördern. Malvorlagen können dazu einen entscheidenden Beitrag leisten. Jeder kennt Ausmalbilder oder hat sie selbst einst Kind ausgemalt - Motive wie Tiere, Autos und Landschaften. Was war das für ein angenehmer Zeitvertreib und eine wunderbare Zeit, und wie haben wir diese Malvorlagen für Kinder geliebt.

Malen beruhigt und führt zu einem exakten Auge. Für Kinder, die den ganzen Tag aktiv sind ist das Selber-Malen ein idealer Ausgleich: die Umwelt muss genau beobachtet werden. Dies schult die Konzentrationsfähigkeit und wirkt sich auf den Umgang mit Block und Stift positiv aus. Auch Auge-Hand-Koordination sowie Grob- und Feinmotorik wird durch Malen gefördert. Für Kinder ist es meist nicht einfach, ihre haptischen und visuellen Fähigkeiten miteinander in Einklang zu bringen. Doch fängt das Kind früh genug an zu malen, können sich diese Talente über einen längeren Zeitraum entwickeln. Die Kinder lernen schnell, dass falsch gesetzte Striche die Zeichnung weniger positiv erscheinen lassen. Striche aber an der richtigen Stelle lassen das Bild gelingen. Die Kinder merken, dass es auf eine ruhige Hand ankommt.

Malvorlagen finden sich in Kindermalbüchern oder auch im Internet. Hier kann man sich passende Motive der Malvorlagen aussuchen und einfach ausdrucken: <https://malvorlagen-seite.de/>



Für Kinder: Jetzt wird gemalt

Wenn ich zurückschaue und feststelle, wie schnell die letzten Jahre vorbeigehuscht sind, dann komme ich schon mal ins Grübeln und frage mich: War es das bereits mit meinem Leben? Habe ich das Wichtigste bereits hinter mir? Oder kommt da noch mehr? Eigentlich möchte ich meine kommenden Jahre noch richtig genießen, oder etwa nicht? (rs)

Meine Seele hat es eilig

Ich habe meine Jahre gezählt und festgestellt, dass ich weniger Zeit habe, zu leben, als ich bisher gelebt habe. Ich fühle mich wie dieses Kind, das eine Schachtel Bonbons gewonnen hat: die ersten isst es mit Vergnügen, aber als es merkt, dass nur noch wenige übrig sind, beginnt es, sie wirklich zu genießen.

Ich habe keine Zeit für endlose Konferenzen, bei denen die Statuten, Regeln, Verfahren und internen Vorschriften besprochen werden, in dem Wissen, dass nichts erreicht wird. Ich habe keine Zeit mehr, absurde Menschen zu ertragen, die ungeachtet ihres Alters nicht gewachsen sind. Ich habe keine Zeit mehr, mit Mittelmäßigkeiten zu kämpfen.

Ich will nicht in Besprechungen sein, in denen aufgeblasene Egos aufmarschieren. Ich vertrage keine Manipulierer und Opportunisten. Mich stören die Neider, die versuchen, Fähigere in Verruf zu bringen, um sich ihrer Positionen, Talente und Erfolge zu bemächtigen. Meine Zeit ist zu kurz, um Überschriften zu diskutieren. Ich will das Wesentliche, denn meine Seele ist in Eile. Ohne viele Süßigkeiten in der Packung.

Ich möchte mit Menschen leben, die sehr menschlich sind. Menschen, die über ihre Fehler lachen können, die sich nichts auf ihre Erfolge einbilden. Die sich nicht vorzeitig berufen fühlen und die nicht vor ihrer Verantwortung fliehen. Die die menschliche Würde verteidigen und die nur an der Seite der Wahrheit und Rechtschaffenheit gehen möchten. Es ist das, was das Leben lebenswert macht.

Ich möchte mich mit Menschen umgeben, die es verstehen, die Herzen anderer zu berühren. Menschen, die durch die harten Schläge des Lebens lernten, durch sanfte Berührungen der Seele zu wachsen. Ja, ich habe es eilig, ich habe es eilig, mit der Intensität zu leben, die nur die Reife geben kann. Ich ver-

suche, keine der Süßigkeiten, die mir noch bleiben, zu verschwenden. Ich bin mir sicher, dass sie köstlicher sein werden, als die, die ich bereits gegessen habe.

Mein Ziel ist es, das Ende zufrieden zu erreichen, in Frieden mit mir, meinen Lieben und meinem Gewissen. Wir haben zwei Leben und das zweite beginnt, wenn du erkennst, dass du nur eins hast.

(Mario de Andrade, San Paolo 1893-1945, Dichter, Schriftsteller, Essayist)



Du bist schon 40? Dein Leben fängt gerade erst an

War das schon alles? Das fragen sich viele in der Lebensmitte.

Nein! sagt Pater Anselm Grün.

Die Krise schleicht sich leise in dein Leben. Meist geschieht es im Alter zwischen 40 und 50. Du fragst dich plötzlich: War das alles? Soll das so weitergehen? Die Familie, die Raten fürs Haus, der Job, der mir keinen Spaß macht, die Stadt, die ich nicht mag? Endstation. Jetzt schon? Pater Anselm Grün sagt, die Krise will uns zum Wesentlichen zurückführen, zum einfachen Leben. Wenn wir uns zu sehr eingerichtet haben, wenn wir satt in unserer Rolle ruhen – und jetzt aber die Maske ablegen wollen.

In der Lebensmitte entscheidet sich, ob je-

mand den Schritt nach innen und damit zu einem reiferen Menschsein wagt oder aber ob er sich im Äußerlichen verliert. Wer sich nur nach außen orientiert, der wird entweder zum Prinzipienreiter, eng und borniert oder aber er lebt in ständiger Unruhe, muss dauernd Neues beginnen, um der eigenen Wahrheit auszuweichen.

Ab der Lebensmitte bleibt nur der lebendig, der sich seiner Seele stellt und auf die Regungen seiner Seele hört und auch bereit ist, sich auf das Sterben einzulassen, sich und alles, was er nach außen geschaffen hat, loszulassen, um sich auf Neues einzulassen, das in ihm geboren werden will.

Bei manchen geht die Krise der Lebensmitte ganz still vor sich. Sie lassen sich auf das Neue ein und unmerklich verwandeln sie sich. Sie werden reifer, stiller, leben bewusster. Bei anderen meldet sich die Lebenskrise heftiger zu Wort: Sie reagieren vielleicht sogar mit körperlichen Krankheiten. Auf einmal streikt der Körper und zwingt einen, genauer hinzusehen.

Wir sind in Gefahr, die Krise als einen Unfall zu sehen, den man schnell reparieren muss – doch damit würden wir die Herausforderung überspringen. Die Krise lädt uns ein, unser Leben zu verändern, mehr nach innen zu gehen und die bisher vernachlässigten Seiten unserer Seele anzuschauen und ihnen mehr Raum zu lassen. Wir werden nicht mehr die Alten sein.



Anselm Grün: Zur inneren Balance finden
Verlag: Herder
ISBN: 978-3-451-00593-0

Der Psychologe Carl Gustav Jung wurde berühmt mit seiner Lehre von den Archetypen im kollektiven Unbewussten, zu denen für ihn auch Gott gehört. Jung versteht Religion als die Einstellung der menschlichen Psyche gegenüber dem Heiligen, das in der Tiefe der menschlichen Seele zu finden ist. Eugen Drewermann findet: „Für Carl-Gustav Jung ist die Religion eine zentrale Frage.“

Zitate von C.G. Jung über den eigenen Weg, das Leben, Gott, Geheimnisse und Liebe

- Alles was uns an anderen missfällt, kann uns zu besserer Selbsterkenntnis führen.
- Was man nicht annimmt, kann man nicht ändern.
- Kindisch ist nicht nur, wer zu lange Kind bleibt, sondern auch, wer sich von der Kindheit trennt und meint, dass das, was er nicht sieht, nicht mehr existiere.
- Der Mensch trägt immer seine ganze Geschichte und die Geschichte der Menschheit mit sich.
- Die einzigen Menschen, denen ich nicht helfen konnte, waren diejenigen, die an keine höhere Macht außerhalb ihrer selbst glauben.
- Ich will lieber ganz sein als gut!
- Die Empfindung stellt fest, was tatsächlich vorhanden ist. Das Denken ermöglicht uns zu erkennen, was das Vorhandene bedeutet. Das Gefühl, was es wert ist. Und die Intuition schließlich weist auf die Möglichkeiten des Woher und Wohin, die im gegenwärtig Vorhandenen liegen.
- Auch das glücklichste Leben ist nicht ohne ein gewisses Maß an Dunkelheit denkbar. Glück würde seine Bedeutung verlieren, hätte es nicht seinen Widerpart in der Traurigkeit.
- Das einzig lebenswerte Abenteuer kann für den modernen Menschen nur noch innen zu finden sein.
- Denken ist schwer, darum urteilen die meisten.
- Wo die Liebe herrscht, da gibt es keinen Machtwillen.



Ich kann fliegen

78 Jahre wird er im Dezember alt. Er war der Verzauberer meiner Jugend und begleitet mich bis heute mit seinen wunderbaren Liedern: Reinhard Mey. Sein bekanntestes – wenn auch nicht bestes – Chanson heißt: „Über den Wolken“. Wir kennen es alle. Und es berührt jedes Mal, wenn er von der grenzenlosen Freiheit singt, die der Mensch empfindet, wenn er fliegt.

Mir geht dabei eine Geschichte durch den Sinn, welche zu den wichtigsten Erkenntnissen meines Lebens gehört, und davon möchte ich erzählen: Wir befinden uns im Jahre des Herrn 1680. Da lebte in Düsseldorf ein Schulmeisterlein mit Namen Joachim Neander. Er hatte eine große Leidenschaft: Jeden Sonntag wanderte er in ein romantisches Tal vor den Toren der Stadt und dichtete. Bald sagten die bergischen Bauern: „Da kommt wieder der bekloppete Neander und dichtet“. So bekam der Ort irgendwann seinen Namen: „Neander-Tal“. Von all seinen Liedern hat nur eines überlebt – und jeder fromme Kirchgänger kennt es: „Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt ...“

Auch ich sang als Kind begeistert mit. Bis ich erwachsen wurde und wie jeder, der seinem Kinderglauben entwächst, erkannte ich: „Dat is doch Quatsch! Bei all der Abgründigkeit und der Not in der Welt – wo ist denn da der liebe Gott, der dich auf Adlers Fittichen sicher geleitet? Blödsinn! Unzählige Menschen, auch Kinder, gehen in dieser Welt elendig zu Grunde.“ So konnte ich dieses Lied nie leiden, bis ich erfuhr, was dieses Bild EIGENTLICH bedeutet. Es stammt aus der Bibel und beschreibt, wie der Wüstenadler seinen Kindern das Fliegen beibringt: Hoch in seinem Nest hockt das Adlerkind und ist rundum zufrieden. Es ist warm und kuschelig, und jeden Tag kommt Mama vorbei und bringt Essen. Aber dann, eines Tages, packt der Mutter-(oder Vater-)Adler das

Kind und – wirft es aus dem Nest! Verzweifelt, schreiend fällt es in die Tiefe. Und, wenn es denken könnte, würde es sagen: „Ich dachte, meine Eltern behüten mich! Aber alles Lüge! Sie haben mich in die Tiefe gestürzt und ich gehe nun zu Grunde.“ Während der ganzen Zeit aber zieht der Adler über dem Kind seine Kreise, und wenn er spürt, es ist noch nicht so weit, es kann noch nicht fliegen, dann jagt er unter das abstürzende Junge und fängt es auf.

Das ist gemeint mit: „...der dich auf Adlers Fittichen sicher geführt.“ Diese Prozedur wiederholt sich so lange, bis das Adlerkind irgendwann begreift: „Ich gehe ja gar nicht zu Grunde, ich falle zwar, aber zu Grunde gehe ich nicht!“ Und dann geschieht etwas Wunderbares: In dem Augenblick, da das Junge seine Angst verliert, breitet es seine Flügel aus und – fliegt! „Ich kann fliegen! Ja, ich kann’s!“ Diese wahre Geschichte ist für mich eine Offenbarung gewesen; und zwar über das eigentliche Wesen gesunder Pädagogik.

Ziel ist nicht mütterliche/väterliche Betütelung, sondern Freiheit! Ziel ist es, FLIEGEN ZU LERNEN! Das heißt: Vor Abstürzen in deinem Leben wirst du nicht bewahrt, aber zu Grunde gehen wirst du nie! Selbst wenn du den größten Absturz deines Lebens, nämlich den Tod, erfährst. Hab keine Angst! Gott wird dich auffangen. Oder wie es Michelangelo sagt: „Wenn wir sterben, fallen wir nicht ins Nichts, sondern wir wechseln nur die Räume.“ Wunderbar!

So, und damit das hier nicht zu fromm wird, jetzt noch einen Witz vom Fliegen: In einem Flugzeug vergisst der Pilot das Mikro auszuschalten und alle Passagiere bekommen mit, wie er zu seinem Co-Piloten sagt: „So, jetzt trink ich erst mal einen Kaffee un’ dann vernasch’ ich die Stewardess.“ Mit hochrotem Kopf stürmt die Stewardess nach vorne zum Cockpit. Da sagt ein älterer Passagier: „Ruhich Mädchen, loss dir Zig, er will ja erst noch en Kaffee drinke.“

Un im Garten des Lebens ist Humor der beste Dung – Guten Flug wünscht

De bergische Jung
Willibert Pauels

(gefunden im Bergischen Boten)

PINBOARD: Persönliches, Notizen, Hinweise**Unsere Alten, Kranken und Schwachen**

Wir wünschen unseren Kranken baldige Genesung an Leib, Seele und Geist. Für alle - auch für die pflegenden Angehörigen - erbitten wir Gottes Beistand und Segen. Wir wollen weiter für euch beten. Unsere Gemeinschaft bleibt lebendig durch Anrufe oder einen Gruß per Post!

Hinweis:

Aus daten- und urheberschutzrechtlichen Gründen erscheint diese Liste / dieser Beitrag nur in der gedruckten Version, aber nicht in der Web-Download-Version.

Wenn Sie die komplette PDF-Datei haben wollen, senden Sie bitte ein entsprechendes eMail an info@efg-gm.de.



Manches beginnt groß, manches klein und manchmal ist das Kleinste das Größte!

Am 07.03.2020 wurde **ELIN ZIMMER** geboren. Ihre Eltern Nataly geb. Kind und Michael freuen sich über das Werden und Wachsen ihrer kleinen Tochter.

**Verhaltensregeln für die Hausaufgabenhilfe**

Schön, dass wir uns hier wieder zur Hausaufgabenhilfe treffen können! Allerdings gibt es dafür ein paar neue Bestimmungen. Hier die wichtigsten Regeln im Überblick:

- **Hände desinfizieren** sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen des Gebäudes!
- **Mund- und Nasenschutz** im ganzen Gebäude tragen!
- **1,5 m Mindestabstand einhalten** und Körperkontakt mit andern Besuchern vermeiden!
- Die beschrifteten Ein- und Ausgänge nutzen!
- Bei unerwarteten Husten- oder Niesanfällen bitte Gesicht in die Armbeuge halten!
- Wer nicht gesund ist, sollte besser zu Hause bleiben.

Das ausführliche Hygienekonzept hängt am Eingang und im Gottesdienstsaal.



TelefonSeelsorge
an 365 Tagen im Jahr.
Telefon: 0800 111 0 111

Die **Evangelische Telefon-Seelsorge Oberberg** ist für Sie da - rund um die Uhr -

Der Gemeindebrief erscheint alle zwei Monate und wird in ausgedruckter Form an Gemeindemitglieder und Freunde der Gemeinde verteilt bzw. versandt. Zusätzlich versenden wir eine PDF-Version online.



Männer unterwegs.

IMPRESSUM

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Gummersbach-Windhagen

Postanschrift: Burgstraße 9, 51647 Gummersbach

Pastoren:

Gemeindebüro:

Bankverbindung: Spar- u. Kreditbank EFG Bad Homburg • IBAN: DE90 5009 2100 0000 4600 01 • BIC: GENODE51BH2

Gemeindeleitung: Lydia Kopp, Tel. (02261) 28252

Redaktion: Reinhard Simon. eMail-Adresse der Redaktion: info@efg-gm.de

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 10.09.2020

Annahmeschluss nächste Ausgabe: 20.10.2020

Internet: <http://www.efg-gm.de>

Druck: wirmachendruck.de

Evangelisch-Freikirchlicher Kindergarten Windhagen e.V.

Postanschrift: Burgstraße 7, 51647 Gummersbach.

Leitung: Jan Quellmelz, Tel. (02261) 21110, FAX (02261) 288344

E-Mail: kiga.gm-windhagen@t-online.de

Internet: www.familz-gm.de

Bankverbindung: Commerzbank Gummersbach, IBAN: DE51 3844 0016 0786 4010 00, BIC: COBADEFFXXX

Öffnungszeiten: Mo.-Do. 7:00 bis 16:30 Uhr (bzw. bis 12:00 oder 14:00 Uhr, je nach Buchung); Fr. 7:00-14:00 Uhr

